

Elbe Wochenblatt vom 12.04.2012

Drei Fragen des ELBE WOCHENBLATTES

**an die Bürgerschaftsabgeordnete aller Parteien zum Thema Rieckhof
von Olaf Zimmermann**

Rieckhof im Gespräch, Teil 1



Bei Konzerten von Lotto King Karl ist der Rieckhof stets rappellvoll.

Was halten Harburger Bürgerschaftsabgeordnete von "dem" Harburger Kulturzentrum? Drei Fragen an Doris Müller, Melanie Leonhard und Sören Schumacher,

Diese drei Fragen sollten die Abgeordneten kurz und knapp beantworten:

1. Sind Sie mit den Angeboten des Rieckhofs zufrieden?
2. Was muss besser werden?
3. Kann der Rieckhof mit den vorhandenen Mitteln auskommen?

Antworten Doris Müller (SPD)

1. Im Prinzip: ja. Alles weitere: siehe nächste Frage.
2. Es wäre schön, wenn das Angebot des Rieckhofs alle Altersgruppen ansprechen würde, so z.B. auch Jugendliche und junge Erwachsene - abseits von Konzerten, etc. und wenn der Rieckhof stärker in den Stadtteil "ausstrahlen" würde. Zudem würde ich mir, aus dem Blickwinkel einer Abgeordneten, deren Schwerpunkt auf dem Bürgerschaftlichen Engagement liegt, wünschen, dass der Rieckhof stärker mit den Freiwilligen Netzwerken, z.B. Freiwilligennetzwerk Harburg, aktivoli, etc. kooperieren würde.
3. Auch in Zeiten leerer Kassen und starker Einschnitte in den Haushalt erhält der Rieckhof weiterhin jährlich rund 655.000 € staatliche Unterstützung. Darüber hinaus wurde das Gebäude im letzten Jahr aufwendig saniert. Wenn das Budget - trotz der genannten Summen - nicht auskömmlich sein sollte, so muss überlegt werden, ob der Rieckhof sich neue Einnahmemöglichkeiten erschließen kann. Denkbar wäre zum Beispiel eine Kooperation mit den Harburger Schulen.

Elbe Wochenblatt vom 12.04.2012

Drei Fragen des ELBE WOCHENBLATTES

**an die Bürgerschaftsabgeordneten aller Parteien zum Thema Rieckhof
von Olaf Zimmermann**

Antworten Sören Schumacher (SPD)

1. Ich gehe gerne und regelmäßig in den Rieckhof. Die Mischung aus Kulturveranstaltungen von Harburger Künstlern bis hin zu nationalen Größen ist bereichernd für unseren Bezirk. Der Rieckhof ist eine feste Größe in der lokalen Kulturszene. Der Bekanntheitsgrad ist groß und bietet Programm für Jung und Alt.
2. Die Kulturlandschaft und die Ansprüche des Publikums sind einem stetigen Wandel ausgesetzt. Das ist eine Herausforderung für jeden "Intendanten", also auch für die Macher des Rieckhofs. Es ist sicherlich nicht leicht ein so umfassendes Programm auf die Beine zu stellen. Bei den Angeboten, die der Rieckhof anbietet, sollten sicherlich auch jüngere Harburger in den Fokus rücken. Die Mischung für alle Altersgruppen muss stimmen.
3. Der Rieckhof bekommt jährlich 655.000 Euro und ist damit einer der größten Profiteure von einer staatlichen Unterstützung im kulturellen Sektor in Harburg. Bei knapper werdenden Mitteln die der Stadt zur Verfügung stehen ist diese Summe ist dem Rieckhof auch in Zukunft sicher. Das Gebäude ist im vergangenen Jahr aufwendig Instand gesetzt worden und bietet alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft. Der Rieckhof muss sich für neue Geldquellen offen zeigen. Gerade Kooperationen mit Schulen als außerschulischer Lernort bieten hier Möglichkeiten.

Antworten Melanie Leonhard (SPD)

1. Ich bin mit dem Rieckhof aufgewachsen und besuche dort besonders gern die Theateraufführungen der kleineren Bühnen. Allerdings habe ich den Eindruck, dass das Angebot des Rieckhofs immer weniger für die Harburger unter 30 bietet.
2. Eine der wichtigsten Herausforderungen für das Rieckhof-Team ist sich den wechselnden Anforderungen und Interessen der Besucher gerecht zu werden und bewährtes Programm zu bieten und gleichzeitig Neues auszuprobieren. Ich würde mir wünschen, dass zukünftig auch die "Noch-Nicht Rieckhof-Gänger" unter den Harburger angesprochen werden könnten und auch etwas für jüngeres Publikum angeboten würde.
3. Der Rieckhof hat im vergangenen Jahr von einer aufwendigen Sanierung profitiert. Mit einem begrenzten Budget auszukommen, ist anspruchsvoll, aber der Rieckhof kann mit einem innovativem Programm und guten Ideen auch in Zukunft dieser Herausforderung gerecht werden.

Elbe Wochenblatt vom 12.04.2012

Drei Fragen des ELBE WOCHENBLATTES

**an die Bürgerschaftsabgeordneten aller Parteien zum Thema Rieckhof
von Olaf Zimmermann**

Rieckhof im Gespräch, Teil 2



Mehr geht nicht: Bagalutenwiehnacht mit Torfröck.

Was halten Harburger Bürgerschaftsabgeordnete von "dem" Harburger Kulturzentrum? Drei Fragen an Kurt Duwe, Birgit Stöver und Frank Wiesner.

Diese drei Fragen sollten die Abgeordneten kurz und knapp beantworten:

1. Sind Sie mit den Angeboten des Rieckhofs zufrieden?
2. Was muss besser werden?
3. Kann der Rieckhof mit den vorhandenen Mitteln auskommen?

Antworten Kurt Duwe (FDP)

1. Es besteht noch Potential nach oben. Das bedingt aber ein besseres Kulturmarketing für Harburg insgesamt, weil sich nur so die Einnahmen auch erhöhen lassen.
2. Die Auslastung durch besucherstarke Veranstaltungen muss vergrößert werden. Das geht aber nur, wenn Harburg insgesamt als Kulturzentrum der südlichen Metropolregion vermarktet wird.
3. Nein. Das Bürgerhaus Rieckhof muss in gleichem Maße gefördert werden wie andere vergleichbare Einrichtungen und die Einnahmen aus Veranstaltungen müssen sich merklich erhöhen.

Elbe Wochenblatt vom 12.04.2012

Drei Fragen des ELBE WOCHENBLATTES

**an die Bürgerschaftsabgeordneten aller Parteien zum Thema Rieckhof
von Olaf Zimmermann**

Antworten Birgit Stöver (CDU)

1. Ich halte das Angebot des Rieckhofs für sehr breit gefächert, umfassend (von Informationsveranstaltungen, Konzerten, Comedy, lokale (Schul-) Veranstaltungen, Flohmärkte, Tagungen etc.) und damit ergänzend zu den Angeboten des Helmssaals und der Friedrich-Ebert-Halle.
2. Mit der geleisteten Sanierung (Kosten 600.000,- Euro; 30.000,- Sofort- und Brandschutzmaßnahmen) des Rieckhofs durch Bezirksamtsleiter Meinberg und der schwarz-grünen Koalition ist eine deutliche Verbesserung realisiert worden, dennoch besteht weiter Modernisierungsbedarf z.B. des 30 Jahre alten Inventars.
3. Die Betriebskosten sind 20 bis 25 Jahre nicht angepasst worden. Das ist vor dem Hintergrund der im Vergleich zu anderen Bezirken stärksten Kürzung der Kulturmittel in 2011 eine herausfordernde Aufgabe für den jetzigen Bezirksamtsleiter und der Mehrheitsfraktion der Bezirksversammlung. Die Gefahr ist groß und meiner Meinung nach sehr wahrscheinlich, dass das gute Programm des Rieckhofs gekürzt werden muss.

Antworten Frank Wiesner (SPD)

1. Der Rieckhof hat ein fantastisches und vielfältiges Angebot für alle Harburger! ... Natürlich kann es immer etwas mehr sein, aber dafür müssen eben auch die notwendigen Ressourcen bereit gestellt werden - und im Rieckhof sind neue Initiativen immer willkommen und allen Harburgerinnen und Harburger, die sich für etwas sinnvolles engagieren wollen, steht der Rieckhof nach meinen Erfahrungen immer offen...
2. Was muss besser werden?
Der Rieckhof ist fest im Herzen Harburgs verankert! Das haben gerade die letzten Monate gezeigt. Nach einem halben Jahr Umbauarbeiten hat er eine furiose Wiedereröffnung hingelegt - er ist nicht in Vergessenheit geraten und wird immer noch als das Stadtteil-Kulturzentrum gesehen. Damit sollte der Rieckhof mehr in die Öffentlichkeit gehen. Soziale Netzwerkarbeit ist dabei etwas, was ausgebaut werden sollte...
3. Ein ganz klares Nein! Es ist beeindruckend, was der Rieckhof in den letzten Jahren und gerade auch aktuell aus seinen Mitteln rausholt. Seit über 25 Jahren ohne Budgetsteigerung auskommen und solch eine Aktivität an den Tag legen, verlangt Respekt. Das es aber gut läuft kann nicht heißen, dass alles gut ist. Der Rieckhof - und das hat das Drama um die Umbauten gezeigt - braucht dringend mehr Mittel zur Verfügung. Allein schon, damit notwendige Arbeiten gleich erledigt werden können und wir in ein paar Jahren nicht wieder darüber streiten müssen, ob und wie und wo der Rieckhof Geld für erforderliche Renovierungsarbeiten herbekommt. Das notwendige Geld muss aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung gestellt werden.